

94.

Die

Wiener

Büchlein

Deputation

an der k. k. Hof-Steigen

oder

die Entstehung der National-Garde

durch den Bürger

Herrn Albert Hardt,

nach sichern Quellen in Ergebenheit allen Nationalgarden in den k. k.

constitutionellen Staaten gewidmet

von

Franz X. Bidtschof.

Nationalgardist.

Gedruckt bei Josef Ludwig.

28

431112

111112

Herr Albert Hardt faßte am 13. März als die Bürger zur Herstellung der Ordnung berufen wurde, dein Gedanken, eine Nationalgarde zu errichten, er verständigte sich daher Nachmittag mit mehreren achtbaren Bürgern, ging den 14. Morgens 8 Uhr mit denselben ins Hofkriegsgebäude, wo die Generalität mit dem Erzherzoge Wilhelm versammelt war. Auf die Frage um sein Ansuchen erwiederte er: ich wünsche mein Wort und meine Bitte für das Wohl meiner Mitbürger an E. kais. Hoheit den Prinzen Wilhelm richten zu können. Er wurde zu ihm hingewiesen und sprach: „Euer kais. Hoheit, ich bitte im Rahmen sämtlicher Bürger um Volksbewaffnung unter dem Begriffe einer National-Garde“, worauf ihm E. kais. Hoheit erwiederte: „Wenn E. Majestät es mir bewilligt, so stelle ich mich an die Spitze der National-Garde.“ — Zufrieden mit diesem Bescheid, kehrte Herr Hardt zurück, um allerhöchsten Orts sein Anliegen im Vereine mehrerer Gleichgesinnten vorzutragen. Zur Erreichung dieses Zweckes hatten sich dem Herrn Hardt in Kürze die Herren Carl Gerold sen., b. Buchhändler, Alois Schwarzer, b. Weinhändler, Dr. Johann Kehler, prov. Präsdial-Secretär des Wiener Civil-Gerichtes, B. W. Ohligs, Fabrik-Inhaber und Handelsmann, Gustav Weiß, b. Handelsmann, Franz Kirchlehner, Ledersfabrik-Inhaber F. C. Mayrhofer, Dr. der Rechte und Kaufmann, Ludwig Maurer, Fabrikant und Alois Regenhart jun., Kaufmann, angeschlossen, und sie gingen vereint zum Magistrat, um einige ihrer Mitbürger zum Anschlusse an die Deputation aufzufordern. Hier wurde der ehemalige Bürgermeister Czapka, welcher in Bürger-Oberst-Uniform unterm Thore stand, von einigen der Deputirten genöthigt, sich denselben anzuschließen, nicht etwa um das Organ der Deputation zu werden, sondern um denselben im nöthigen Falle den Einlaß in die kais. Burg durch die dichten Volksmassen und das Militär zu erleichtern. Zum Zeichen der friedlichen Absicht der Deputation hatte sich dieselbe weißer Bänder am Arme bedient, und vertheilte solche zum Austausch gegen die bereits sich mehrenden rothen Abzeichen. So langte unter lebhaftem Zuruf die Deputation auf dem Michaelerplatze an, wo vom Militär der Gorden gezogen war. Nach erlangtem Einlaß in die Burg kam dieselbe zu Erzherzog Ludwigs Gemächern, wo im Vorsaale einige der Stände, Generale und dienstthuenden Kammerherren zugegen waren. Auf die Anfrage wegen des Wunsches der Deputation wurde den Ständen die Bitte um Errichtung einer National-Garde bekannt gegeben, so wie die Hoffnung, daß Prinz Wilhelm seinem Versprechen gemäß, im Falle der Bewilligung Sr. Majestät sich an die Spitze derselben stellen werde. Mit dem Bedenken, die Deputation sollte sich nur gedulden, verging eine Stunde in Versprechungen und Erklärungen ihrer Wünsche bis auf ein abermahliges Andringen der Bitte um die Audienz derselben erwiedert wurde, es sei schon um Erzherzog Wilhelm gesendet worden; bald darauf erschien er, durchschritt in schnellen Schritte die Reihen, doch den Hoffnungen der Deputation wurde nicht entsprochen, sie bekam E. kais. Hoheit Prinz Wilhelm nicht wieder zu sehen. Nach langen, mitunter sehr lebhaften Erörterungen unserer Wünsche, Erwartungen und Hoffnungen an die Grafen

Kolowrat, Bombelles, Inzaghi &c. und die anwesenden Herren Stände, nach der genug deutlichen Erklärung an den Herrn Bürgermeister Czapka, welcher die Wünsche der Deputation in einem andern Sinne auszulegen bemüht war, daß selbe jede Einmischung in Ihre Angelegenheit von seiner Seite nicht anerkennen könne und wolle, öffneten sich die Thüren, und es wurde den Deputirten, welche drei aus ihrer Mitte zu ihren Sprechern erwählten, erlaubt, ihr Begehren vorzutragen, doch durften nur die Sprecher die Schwelle des Saales überschreiten. Der Vortrag geschah von den drei Deputirten in kurzer, aber eindringender Rede, indem sämmtlichen hohen Anwesenden die Gefahr des Augenblickes bekannt gegeben wurde, und die Deputation daher um schleunige Erledigung inständigst bittet. Es wurde derselben die Antwort, daß seine Majestät eine Vermehrung der Bürgerwache bewillige, was entschieden zurückgewiesen wurde, indem dieß Institut in den jezigen höchst bedrohlichen Zeitumständen nicht genügend erscheine. Die Frage ob die Bürger mit dem Militär vereint die Ruhe wieder herstellen wollten, oder ob die Bürger sich getrauten, selbes allein zu bewerkstelligen, wurde nach einer schon etwas stürmischen Debatte, wobei die ganze Deputation in den Saal drang, dahin beantwortet, daß nur die National-Garde die Sicherheit des Thrones und des Eigenthums sicher zu stellen im Stande wäre. Graf Hoyos verfügte sich nach dieser Erklärung zum Erzherzog Ludwig, und erschien nach halbstündigem Warten der Deputation mit der Antwort:

„Se. Majestät bewillige die Errichtung einer Bürgergarde.“ Einstimmiges Rufen, die Bürgergarde, so wie sie jetzt besteht, bietet dem Throne und dem Bürger in gefährvollen Momenten nicht die nöthige Garantie, der Repräsentant derselben besitzt nicht das Vertrauen des Volkes, wir bitten daher dringend um die Gewährung einer National-Garde. Einer der Deputirten spricht die inhaltsschweren Worte: „Wenn man mit uns in diesem Augenblicke mit Worten märlert, wie wird es erst mit den Handlungen sein.“ Nach langem Sturme erringt Fürst Windischgrätz einen Augenblick der Ruhe und sagt: „Ich hasse Alles, was Französisch klingt, nehmen wir einen andern Namen, z. B. Sicherheitswache. Es heißt: wir wollen keine Polizei vorstellen. Einer der Deputirten tritt vor und spricht: „Durchlaucht! Das Wort Nation ist ein Wort, bekannt von einem Ende der Welt zum andern, jeder Staat besteht aus einer Nation; und so wie um den Thron Oesterreichs sich die Gardenschaaren, so will auch das Volk Oesterreichs seine Garde, und diese ist die National-Garde.“ Fürst Windischgrätz gibt nach, doch nur unter der Bedingung, daß selbe auflösbar sey. Ein einstimmiges Nein besonders von mehreren der Deputirten mit den kräftigsten Worten unterstützt. Man ruft: Unauflösbar! Fürst Windischgrätz sucht noch einen Ausweg, über die Permanenz des Instituts nichts zu erwähnen, auch dies findet keinen Anklang. Graf Hoyos fragt hierauf die Deputation, ob, wenn Se. Majestät ihm das Commando der National-Garde übergeben würde, die Bürger Wien's hiermit befriedigt wären, was nach kurzer Debatte bejaht wurde; demnach verspricht endlich Graf Hoyos sich der schleunigsten Erledigung in dem Sinne derselben bei Se. Majestät anzunehmen.

Drei Stunden stand die Deputation nun da, nichts hatte sie erreicht; da wurde die Stimme unter derselben, welcher sich auch die Bank-Deputirten zugesellt hatten, immer lauter: „Wir müssen die Schrift, wie wir die Bewilligung wünschen, selbst aufsetzen.“ Zwei der Deputirten entwarfen sofort ein Bittgesuch an Se. Majestät, und Graf Montecuccoli übernahm es, diese Schrift zu überreichen. Auf abermahliges Bitten und Drängen, daß einige von der Deputation persönlich Se. kais. Hoheit sprechen könnten, indem sie dann die Gewährung sicher wären, wurde endlich die Deputation in den Vorsaal des Audienzsaales geführt. Nun glaubten die Deputirten den Augenblick gekommen, wo die Sprache des Herzens die eiserne Kette des unbeugsamen Willens sprengen werde. — Umsonst! — nach längerem Warten wurde denselben bedeutet, Se. kais. Hoheit sei nicht zu sprechen, er so wie alle Prinzen, seien bei Sr. Majestät. Tief betrübt und entrüstet, schlug die Deputation den Rückweg in die Borgemächer des Erzherzogs Ludwig ein, als derselben unter Weges die Nachricht zu Theil wur-

be, „Fürst Windischgrätz werde die Bitte vortragen.“ Die Rufe: „Er ist uns kein Bürger für unsere gute Sache, er ist vollkommener Aristokrat“ wurden immer lauter. Da erschien er selbst auf der Stiege beim Eingange in den Worsaal Se. kaiserl. Hoheit. Auf das Ansuchen eines der Deputirten, uns eine Audienz bei Se. Majestät zu erbitten, antwortete Fürst Windischgrätz mit geringschätzendem Tone: „Meine Herren, ich habe jetzt keine Zeit, ich habe etwas Anderes zu thun.“ Die allgemeine Entrüstung sprach sich in den Worten der Deputirten kräftig dahin aus: „Wenn Se. Durchlaucht in dem Augenblicke, wo das Heil nicht allein des Volkes, sondern auch des Thrones hievon abhängt, etwas Besseres zu thun wissen, dann haben wir hier nichts mehr zu erbitten.“ Als Fürst Windischgrätz sah, wie die Stimmung, and wie unpolitisch seine Auserung war, versprach er das Möglichste zu thun. Sämmtliche Deputation erwartete nun auf der Stiege den Erfolg. Vier Stunden waren vorüber, und die Angst bemächtigte sich eines Jeden, was während dieser Zeit im Innern der Stadt, was in den Vorstädten für Unheil geschehen. Umsonst machten die Herren Landstände, worunter besonders die Herrn Grafen Breuner, Montecuccoli, Baron Dopylhof, Schmerling sich unserer guten Sache mit Wärme angenommen hatten, nochmals den Versuch, einem der Deputirten eine Audienz bei Sr. Majestät zu verschaffen, es gelang Ihnen nicht. In banger Erwartung der endlichen Entscheidung harrend, erhielt die Deputation durch Fürst Windischgrätz die Nachricht:

„Meine Herren: die National-Garde ist bewilliget!“ Mit Freudenthränen, und leichtem wohlwollendem Herzen wurde diese Kunde entgegengenommen, doch auch gleich der feste Entschluß gefaßt: den Commandanten derselben zu erwarten, um sich von der vollen Wahrheit zu überzeugen. Gleich hierauf erschien Graf Hoyos und las das von Se. Majestät eigenhändig unterfertigte Decret über die Bewilligung der unauslösbaren National-Garde auf der Basis von Besitz und Intelligenz, so wie seine gleichzeitige Ernennung zum Commandant derselben vor. Mit unbeschreiblichem Jubel wurde die Gewährung des Gesuchs von der versammelten Deputation begrüßt, und dem Kaiserhause aus vollster Seele ein lautes Vivat gebracht. Sodann theilte sich die Deputation und verkündete in allen Bezirken der Stadt und Vorstädte dies erste schwer errungene bedeutungsvolle Geschenk Se. Majestät, die Basis zu allen folgenden Bewilligungen, der Schutz des Volkes, des Thrones.“